

009d Jesus zum Thema Jüngerschaft (Nachfolge)

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM
R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Thema der Woche

Was sagt Jesus zum Thema Jüngerschaft? Fünf Punkte, die du wissen solltest.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute lernen wir den Auftrag kennen, den wir als Jünger haben.

Thema heute

Im Leben eines Jüngers ist Jesus die Nr. 1. Er ist unser Meister, wir sind seine Schüler. Er ist unser Vorbild, wir sind seine Nachahmer. Wir wollen zuerst und ausschließlich ihm gefallen und ihm folgen, egal, was es uns kostet, und egal, wohin er uns führt.

Als wahrhaftige Jünger lernen wir jeden Tag von ihm und lassen uns Schritt für Schritt von Sünde befreien. Wir sind auf dem Weg, Jesus nach. Deshalb kann man die ersten Christen auch als die (Zitat) *die des Weges* waren (Apostelgeschichte 9,2) bezeichnen. Leben mit Jesus, das heißt einen Weg mit ihm gehen. Ja, Christsein hat auch etwas mit Theologie und Wissen zu tun, aber viel mehr mit Nachfolge und Anwendung. Jünger lernen, um sich zu ändern, aber Jünger lernen auch, um als verlängerter Arm Jesu, als einzelne Glieder an seinem Leib, in diese Welt hineinzuwirken und im Auftrag des Herrn unterwegs zu sein.

Jüngerschaft ist kein Egotrip. „Endlich habe ich den Dreh raus, wie Leben gelingt.“ – Gott als der ultimative Lebenscoach. Wie müssen aufpassen, dass wir als Christen in einer Zeit der Selbstoptimierung und Selbstverwirklichung gedanklich nicht diesem Trugschluss aufsitzen. Jüngerschaft ist kein Weg zu einem Leben, das aus menschlicher Perspektive „gelingt“. Auch wenn wir die Sünde loswerden, wenn wir es lernen mit unserer Vergangenheit und unseren Ängsten zu leben, wenn sich Beziehungen verbessern und wir hoffentlich deutlich klügere Lebensentscheidungen treffen, so geht es nicht darum „happy“ zu werden. Wenn wir happy werden wollen, dann benutzen wir Gott nur. Wir spannen ihn vor unseren Lebenskarren. Machen ihn abwechselnd zum Beschuldigten, Therapeuten

oder Wunscherfüller. Aber dann vertauschen wir die Rollen. Nicht Gott dient uns, sondern wir dienen ihm. Und das Ziel von Jüngerschaft ist es nicht, in diesem Leben happy zu werden, sondern das Leben zu gewinnen, **das** die Bibel das ewige oder das wahrhaftige (Lukas 16,11) Leben nennt. Wir sind auf dem Weg, aber wir sind noch nicht am Ziel. Und zu dem Weg, Jesus nach, gehört es, zu denselben Opfern bereit zu sein, die Jesus auf sich genommen hat.

Er kam, um uns zu retten. Und wir sind hier, um diese Rettungsaktion fortzusetzen. *Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch.* (Johannes 20,21). *Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!* (Markus 16,15) *Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern!* (Matthäus 28,19) Jünger sind hier auf der Erde als Jünger, um neue Jünger zu machen.

Unser Leben dreht sich nicht darum, happy zu werden, sondern Frucht zu bringen. Deshalb erzählt Jesus auch folgenden Vergleich:

Johannes 15,1-8: Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. 2 Jede Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, die nimmt er weg; und jede, die Frucht bringt, die reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. 3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. 4 Bleibt in mir und ich in euch! Wie die Rebe nicht von sich selbst Frucht bringen kann, sie bleibe denn am Weinstock, so auch ihr nicht, ihr bleibt denn in mir. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun. 6 Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt; und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. 7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen. 8 Hierin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Dass ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet. Es ist ein Kennzeichen eines Jüngers, dass er – im Bild gesprochen – wie eine Rebe am Weinstock hängt und Frucht bringt. Die Rebe muss sich dabei gar nicht anstrengen, sie muss nur Rebe sein. Für den Jünger heißt das: Ich bleibe an Jesus dran. *Bleibt in mir und ich in euch! (V. 4) Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht (V. 5) Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben – das erinnert uns an gestern, wir bleiben also in Jesus, wenn seine Worte in uns bleiben - ... wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen. (V. 7).*

Warum die ganzen Zitate. Ich möchte euch die Dynamik von Jüngerschaft vorstellen. Jüngerschaft ist Frucht-orientiert. Jüngerschaft ist darauf ausgerichtet, den Vater zu verherrlichen. V. 8: *Hierin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet.* Jüngerschaft ist weniger ein Zustand, ein Status, ein Titel – „ich bin ein

Jünger Jesu“ – als vielmehr eine Lebenseinstellung. Ich bleibe an Jesus dran, in seinem Wort, damit er durch mich hindurch Frucht bringen kann. Er der Weinstock, ich die Rebe. Jüngerschaft heißt: Ich stehe dem Wirken Gottes in meinem Leben nicht im Weg. Ich habe eine Ja dazu, dass er durch mich hindurch wirkt. So wie es ihm gefällt.

Wir haben einen Auftrag zu vollenden, den der Herr Jesus selbst begonnen hat. Eine Welt braucht das Evangelium. Und wir wissen, dass es nicht einfach wird. Zur Dynamik der Nachfolge gehört auch die Ablehnung.

Matthäus 10,25: Es ist dem Jünger genug, dass er werde wie sein Lehrer und der Sklave wie sein Herr. Wenn sie den Hausherrn Beelzebul – ein Oberdämonen genannt haben, wie viel mehr seine Hausgenossen!

Wir können als Jünger in der Nachfolge alles richtig machen, und werden doch bei den Menschen, denen wir das Evangelium predigen, oft auf Ablehnung stoßen. Als Jünger Jesu ist es uns genug, so zu werden wie unser Lehrer. Wir treten in seinen Dienst, wollen als seine Jünger sogar größere Werke tun als unser Herr¹ (Johannes 14,12), aber wir erwarten nicht, dass man uns mag. *Wenn sie den Hausherrn Beelzebul genannt haben, wie viel mehr seine Hausgenossen.* Wir haben verstanden, dass Jüngerschaft immer mit Kosten verbunden ist. Jeder Schritt eine neue Herausforderung. Jeder Tag voller neuer Übel.

Aber das ist o.k., solange wir unserem Herrn folgen und in seinem Auftrag der Welt das Evangelium bringen dürfen.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun? Du könntest dir die Frage stellen, wer Gott für dich ist und ob du manchmal in der Gefahr stehst ihn zum Erfüllungsgehilfen deiner Wünsche zu machen, statt selbst zur Rebe am Weinstock zu werden, die Frucht bringt, um Gott zu verherrlichen.

Das war es für heute.

Wenn du für mich beten willst, dann schau mal auf www.frogwords.de dort findest du einen Link, um die Berlin-News zu bestellen, jeden Monat drei Gebetsanliegen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN

¹ Am Ende seines Dienstes waren ca. 120 Personen als Gläubige in Jerusalem beieinander. Es gibt viele Erweckungsprediger, die im Laufe ihres Lebens ein Vielfaches dieser Zahl von Bekehrungen vorzuweisen hatten.